







# Nach stattgehabter Inventur

Haben wir wieder große Partien in allen Gägern zusammengestellt und im Preise ganz bedeutend herabgesetzt:  
**Farbige und schwarze Winter- und Sommerkleiderstoffe, Waschstoffe, Ball- u. Gesellschaftsstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Golfcape — Jackets — Umhänge — Abendmäntel, Modellkostüme — Farbige Kleider jeder Art — Morgenröcke, Blusen — Blusenhemden — Unterröcke — Echarpes.**

## Bokmann & Serauky,

Brüderstraße 16, part. u. I. Etage.

**MORGEN Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!**  
**Loos 1 Mark. Haupttreffer 30,000 Mark insgesamt 2000 Gewinne. Loos 1 Mark**  
 LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Scharader, Brunschwelg, Bruchthorpromenade 17.  
 In Halle a. S. zu haben bei: Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 50, Otto Hendel, Sorlinent, A. W. Hartmann, Ecke der Kaiserstraße.

**Neujahrskarten!** Unübertroffene reichhaltigste Auswahl vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.  
**Witzkarten, Neujahrspitzen.**  
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einz. uen. 4735  
**Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstraße 24.**

**Wein-Restaurant I. Ranges**  
**Hôtel zur Tulpe I. Etage.**  
 Empfehle meine neuerbauten Lokalitäten.  
 Kleinere Zimmer für Familien.  
 Guter Mittagstisch. Reichhaltige Abendkarte.

**Münchener Concerthaus**  
 Gr. Steinstr. 27/28. „Sport-Hôtel“. Telefon 1154.  
 Sonnabend, den 31. Dezember 1898, Abends 8 Uhr:  
**Münchener Sylvester-Concert.**  
 Kapelle in Original-Costüm.  
 Im kleinen Saal I. Etage: Gemüthl. Sylvester-Bränzchen.

**Hofconditorei Dietze.**  
 Zur Sylvesterfeier:  
**Pfann- und Spritzkuchen, Baumkuchen, Ananas, Pflirsiche, Erdbeeren**  
 zur Bowle in Gläsern und ausgewogen.

**Fernspr. 346.**  
 Ganz nach ausliegende  
**Geschäftsbücher,** solides, eigenes Fabrikat  
 empfiehlt  
**J. Zoebisch,**  
 Halle a. S., Grosse Steinstrasse 82.

**Weingrosshandlung**  
 der Provinz Hannover, gegründet im Jahre 1834, sucht per sofort einen tüchtigen  
**Agenten**  
 für Halle und Umgebung.  
 Offerten unt. Chiffre Z. 14791 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

### Sylvesterpunsch

feinste Düsseldorf Marken.  
 Kaiser-, Burgunder-, Rum-, Arac-, Rothweinpunsch die ganze Flasche von Mk. 2 bis 3.—  
 sehr alten feinen Jamaica-Rum, Arac de Goa von 2 Mk. an, Schwedischen Punsch zum Kalt trinken.  
**Prachtvolle frische Ananas, grossbeerige reife Früchte, grüne Pommeranzen, Bowlen-Essenzen.**  
 Gut gelagerte bouquetreiche  
**Roth-, Rhein- und Moselweine**  
 von 75 Pfg. an, ganz vorzügliche Marken.  
**Deutsche und französische Champagner**  
 Bowlen-Sect die Flasche zu 1,75.  
 Bei Mehrabnahme billiger, empfehlen  
**Pottel & Broskowski.**

**Sylvester-Punsch**  
 in allen Sorten und Preislagen, v. Flasche von 1 Mk. an, ff. alten Jamaica-Rum, ff. Arac, Cognac, alle feineren Liqueure billigst.  
**Champagner, Schaumweine,** per Flasche von 2 Mk. an.  
**Rothkäppchen** von Kloss & Förster.  
 Großes Lager von  
**Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen**  
 zu äusserst billigen Preisen empfiehlt  
**Robert Weise, Friedrichsplatz,** „In den 2 gold. Zuckerhüten“.

**Die Seifenfabrik von Eduard Kobert, Halle**  
 gegründet 1793, empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesonnenen  
**Kern- und Schmierseifen.**  
 Zur Erlangung und Conservirung einer zarten Haut, sowie zum Waschen der Kinder und als mildeste, sparsame Seife zum Rasiren halte ich meine **parfümirte Kall-Fettseife** bestens empfohlen. 12581  
**Deutschmann's Haar- u. Bartwuchsmade.**  
 D. R. G. M. Nr. 51161.  
 Patent in Frankreich, England, Ungarn, Belgien.  
 Verkaufsstellen: Frz. Ludwig Groszklaus, Gr. Steinstr. 17, Oswald Niedermann, Voilstr. 3, Ballin, Unt. Leipzigerstraße, Fritz Kasser, Gr. Steinstraße. 3636  
**A. G. Deutschmann, Fabrik.**

**Herrschaffliche Wohnung** Marktplatz 11, 3 Tr. (Marktkron), bestehend aus Ed. Salon, 4 resp. 5 Wohnzimmern, Küche, Speisekammer, Corridor, Mädchenkammer, Keller und Wobengelass. Näh. beim Hausverwalter Koch, 4 Tr. Westf. von 2-4 Uhr.

## Inventur-Ausverkauf:

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf, der Gelegenheit zu aussergewöhnlich vortheilhaften Einkäufen in Wäsche, Baumwollwaren u. Kleidern bietet, beginnt am Montag, den 2. Januar.

**Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21,**  
 vormals Schnabel & Grünberg.





Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

1897/98er Abrechnung von Aktien-Fabrikanten. Die Bundesfabrik B. & B. ...

Deutscher Palästina-Bank ... Die Deutsche Palästina-Bank ...

Börse von Berlin vom 30. Dezember.

Einlagen der gestrigen Börsen ... Die gestrigen Börsen ...

New-York, 29. Decbr., 6 Uhr Abends. Waarenbericht.

Die gestrigen Notierungen ... Baumwolle ...

Industrie-Papiere.

Die gestrigen Notierungen ... Industrie-Papiere ...

erschließlich ermäßig und ruhte das Geschäft aus ...

Raffinierter Zucker. Der Verkehr war ruhig ...

Ausgangs-Course vom 30. Dezember 1898.

ausgegeben von S. Schmitt, Bankgeschäft. Credit ...

Wechel-Course.

Wochenscheine ... Wechsel-Course ...

Wochenscheine.

Wochenscheine ... Wochenscheine ...

Deutsche Palästina-Bank in Jerusalem. Die Deutsche Palästina-Bank ...

Industrie-Papiere.

Die gestrigen Notierungen ... Industrie-Papiere ...

Wochenscheine.

Wochenscheine ... Wochenscheine ...

Coursnotierungen.

der Berliner Börse vom 30. Dezember. 2 Uhr Nachmittags.

Table with columns for various financial instruments and their prices.

Güterbahn-Zinn-Aktien.

Table listing prices for various goods and railway stocks.

Wochenscheine.

Table listing prices for various weekly bills and exchange rates.

Ausländische Fonds.

Table listing prices for foreign bonds and funds.

Bank-Aktien.

Table listing prices for various bank stocks.

Wochenscheine.

Table listing prices for various weekly bills and exchange rates.

Rulmbacher Exportbier. aus der Exportbierbrennerei von Chr. Pertsch in Rulmbach ...

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule, akademische Lehranstalt I. Ranges.

Gummischuhe werden gut und billig reparirt.

Für Zungenranke. Dr. Brehmers Heilanstalt.

Harmoniums und Klaviere werden gut reparirt und rein gelimmt.

Ulmer Doggenhund, 3 Jahr alt, billig zu verkaufen.

Sehr mässige Preise. Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

# Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch dem geehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich am Neujahrstage das in meinem Grundstück **Herabarger** strasse No. 13 neu errichtete

## Hotel und Restaurant „Kaiser Wilhelm“

eröffnen werde. Durch eine der Neuzeit gemässe komfortable Ausstattung der **Hotelzimmer**, welche auch allen sonstigen Anforderungen entsprechen, sowie der Räume des **Restaurants** bin ich in der Lage, meinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Ich werde stets bemüht sein, für aufmerksame Bedienung zu sorgen, wie es auch mein Bestreben sein wird, nur Bestes aus Küche und Keller zu veranlassen. Weiter erlaube ich mir schon jetzt darauf hinzuweisen, dass der **Restaurationsbetrieb** in der wärmeren Jahreszeit auch auf die **schönen Gartenanlagen** ausgedehnt werden wird. — Für Einhalten von **Geschäften** und **Reisepfanden** in entsprechenden Remisen resp. Stallungen ist in ausgedehnter Masso Sorge getragen. — Bittend, mein neues Unternehmen durch Empfehlung meines Hotels und zahlreichen Besuch meines Restaurants zu fördern, zeichne ich

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Fritz Rahne:**

Fernsprecher 1232.

**Ueberraschend!**  
**Schönheitsbilder.**  
**Apollo-Theater.**

**Karmrodt'sche**  
Musikalien- und Instrumenten-Handlung  
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.  
(Fernspr. 572.)

**Stadt-Theater**  
in Halle a. S.  
Direction: **M. Richards.**  
Sonnabend, den 31. Dezember 1898.  
Nachmittags 3 Uhr.  
21. Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen.  
Reviat: **Jun 11. Male:**

**Dornröschen.**  
Wachnachts-Ausstattungs-Komodie mit Gesang und Tanz in 5 Akten nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. H. Werner. Musik von Kapellmeister C. Wagner.  
Dagert: Kapellmeister Max Schneider. In Scene gesetzt v. Director: W. Wagner. Stufenöffnung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr.  
Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr.  
103. Vorstellung im **Vaudeville** **Parlons** **Abonnement.**  
77. Abonnement-Vorstellung.  
Fährte: weiss.  
Neu einstudirt:

**Robert und Bertram**  
oder:  
**Die lustigen Abgänger.**  
Pfeife mit Gesang und Tanz in 4 Akten, gelehrt von C. Kober.  
In Scene gestellt von Regisseur S. Fender.  
Dagert: Kapellmeister Wieroff.  
1. Akt: Die Bekretung. 2. Akt: Auf der Hochzeit. 3. Akt: Satire und Musikball. 4. Akt: Das Volksfest.  
Vollst-Einspiel.  
arrangirt von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-West.  
a) **Stabliche Aufführung**, gefolgt v. 8 Damen Witzig, Singel, Volk und Schramm.  
b) **Witzig-Parodie**, gefolgt von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-West und den Damen Müller, Schwabe, Thier und Wendenbauer.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 Uhr.

**Thalia-Theater.**  
Halle a. S. — Geisstr. 42a.  
Direction: **E. M. Mauthner.**  
Sonnabend, den 31. Dezember 1898.  
**Kleine Preise.**  
**Die Logenbrüder.**  
Anfang 8 Uhr.  
Sonnabend, den 1. Januar 1899.  
Nachmittags:  
**Die drei Wunderblumen.**  
Preise 50 und 30 Pf. Abends:  
**Hotel zum Greifhagen.**

Zur gef. Beachtung! Der bisherige Theater-Director **F. A. Hombow** geht ab 1. Januar 1899 nicht mehr meinen Angehörigen.  
**E. M. Mauthner, Director.**

**Erwachte Gedanken**  
auf dem Stadt-Gottesacker in Halle a. S., den 29. December 1898.  
Verfasst von **Heinr. Aug. Zimmermann**, Schillerstr. 31. arbeitslos.  
Wer nimmt sich meiner an!  
So magt ein schlächter, treuer Handwerker sein.  
Wo es ihn quält, in die Häuser zu geh'n, um aus Noth ein Scherlein anzuflehen.  
Mit bangem Herzen und betäubtem Sinn Gieh er nach den Verfallenen hin und spricht um Abtheil an aus Noth, Weil Frau und Kinder klingen um Brod.  
Der Portier, der am Theweg die erste Stelle hat,  
Spricht: „Hier findt keine Arbeit-statt“, Fragt ihn nach seinem Betragen und seinen Forderungen, die Forderungen aus, Wo er erwidert: „Sie gehören nicht in dieses Haus“.  
Warum gehöre ich nicht in das Fabrik-Haus,  
Weil ich meine Liebe und Treue weishe dem Händchens-Daus,  
Neh' offen mit aufrichtiger Barmherzigkeit, Mein Barmherzigkeit lasst ich nicht untergehen.  
Ich nicht berufen ward, im stehenden Gerede zu dienen,  
Nunne ich so manchen hohen Herrn im Glanze schauen in Rang und Namen,  
Neh' ich erwerbe mich heilig Wort,  
Was ich verdante meinem Lebenslohn.  
Dannum Golt ein Fromm eine Prüfungsgeldt schickt,  
Der auf Alles so väterlich herabseheh' blickt,  
Mein Wort und Felt, auf dem ich bau, Der Stern, nach dem ich schaue.  
Der Felt im wilden Lebensmeer,  
Seine Dreifaltigkeit preist das Engelcheer,  
Der mich 38 Jahre treu, väterlich benedict,  
Was ich verdante seiner Liebe und großen Macht.  
Der auch im allerhöchsten Lied Demut den Eingang zur Ewigkeit,  
Der wird aber eine gute Menschen-Seite bewegen,  
Der er freut mit seinem Geiste,  
Dah' ich befreit werde, dah' ich eine Brodtstulle erhalte,  
Und zu ihm stehe, Golt, Du treuer Golt,  
Der Felt im wilden Lebensmeer ich stilt,  
Dah' nun mich werden, wie Dein Will.  
Urbelle Du meine dankten Wade,  
Dann werde ich preisen für Deine Gnade,  
Sollte ich loben eine große Schuld,  
So vergib mir mit Liebe und Guld.  
Urbelle mich noch weiter in dieser Zeit,  
Werde von mir ab, Golt, alle Hezelle,  
Du halt und wirf auch mich nicht verfallen,  
Vertrauen will ich Dich ausstellen,  
Dah' mich die Worte, die ich hier aufschreibe,  
Deinem Helfer seie  
Am Denkstein, bargebracht in Verse,  
Doch einen schreib' in mein Herze ein  
Und der soll mit unversehrt sein.  
Er getreu bis in den Tod!  
Ja, bis ich neig' mein Haupt — tot!  
Du aller Menschen Trost und Licht  
Vergibst auch der Waisen nicht.  
Dannum konnte ich heute die Worte finden  
Da ich dieselben hier auf dem Stadt-  
Gottesacker las unter Tinden,  
Mein Herz ist voll Begehrt bang  
Weil es für mich war ein Trostesang.  
Ja konnte nicht länger weilen und ging,  
Wo mich am Eingangsthor ein betäubtes  
Herz empfing.  
Sie schritten nach dem Erdgräbnis hin  
Mit bitterm Leid und Schmerzgefühl.  
Sie mir aus Liebe und Mitleid eine  
feine Gabe schenkten,  
Wo ich meine Schritte zu meiner Mutter  
lenkten,  
Golt aber, der die Seinen nie vergisst,  
mich Alles bricht,  
Doch oder Lefter, der Du die Heilen  
in Deine Hand hältst,  
Die ich erwerbe auf dem höchsten Gottesfeld,  
Des Wohlthuns reichen stillen Segen  
Streu' ihn aus über mich auf allen  
Zukunftswegen.  
Du halt Dir gefest aus Liebessinn  
Dah' man Dich, wie ich auf Deinet  
Der Mensch doch Engel nennt,  
Bitte, seze Du für mich ein unversehrt  
Monument.“

**Walhalla-Theater.**  
Direction: **Rich. Hubert.**  
**Herr Jean Clermont**, mit seiner  
Theater-Bantomime „Ein Fest im  
Bauernhose“ (Censurlos!).  
Das **Wolpert-Trio**, Brauerei-Hand-  
und Kopf-Artisten. — **Les Colbris**,  
Miniatüre Kunst-Verdichter. — **The  
Almasio's**, atterbaldig musikalische  
Kontanten, mit ihrer unermüden „Ball-  
facen“. — **Die Sarzathler Sing-  
vögel**, Trioler Damen-Gesangs-Septett.  
Die Schwestern **Joséphine** und  
**Anna Bengtson**, schwedisch-deutsche  
Gesangs-Duetteninnen. — **Gräfin  
Ella Stella**, eccentriche Rollen-  
Soubrette. — **Herr Paul Jülich**,  
Original-Gezangs-Duosant.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Nur 3 Abende.  
**Vorläufige Anzeige.**  
**Kaiser-Säle.**  
Am 1., 2. u. 3. Januar:  
**Neumann-  
Blümchens**  
Leipzig'scher Sänger.  
Billetts vorher à 50 Pf.  
in den Etagengeldstätten  
der Herren Steinbrecher &  
Jasper, Markt und Geisstr.  
strasse, Herrn Walthor, Ge. Witzsch,  
Hofstr. 51 u. i. Kaiserstraßen-Restaur.  
Beginn 8 Uhr.

**Burg-Theater**  
**Gieschenstein.**  
Hofstrasse 1-3. Büh. Carl Schmidt.  
Freitag, den 30. Dezember 1898,  
Sam 12. Male:  
**Dreyfus.**  
Sensationsstück in 5 Akten v. H. Bergner.  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Sonnabend, den 31. Dezember 1898,  
Sam 12. Male:  
**Der Weiberfeind.**  
Lustspiel in 1 Akt von Benedic.  
Dagert:  
**Das Verprechen hinterm Herd.**  
Einakter in 2 Akten von Brillier.  
— Täglich Vorhellung. —

**Unterricht.**  
**Gieseguth,**  
Große Braubaustr. 1.  
Halle a. S.  
Vollst. Ansbild. f. d. Contor. Einzel-  
unterricht in kaufm. u. laudib. Buch-  
führung, Correspondenz, Stenographie,  
Schreibmaschine, Englisch,  
Schreibmaschinene. Prospekt.  
Beginn täglich. Ziellernnachweis.

**Unterrichts-Cursus**  
in der am meisten verbreiteten u. einzigen  
ausschließlich laudib. eingeführten  
**Deutschen**  
**Einheits-Stenographie**  
System Gabelsberger,  
beginnt Mitte Januar 1899 im  
Reinholdstr. (Sportthel).  
Einzel-Curse jederzeit!  
Näheres:  
Gabelsbergerscher  
Stenographen-Verein Halle a. S.,  
gegr. 1859.

Am meinsten  
**Vormittagskurvens**  
in der f. Damen-schülerin, Schullehrerinnen  
und Mädelchen können nach einige  
Damen aus besserer Familie theilnehmen.  
Ich erbitte gef. Anmeldungen.  
**Anna Benner,**  
Barfüsserstr. Nr. 12, II., rechts.

**Offene und geschulte**  
**Stellen.**  
Ein in Verdingungsbuch schon spätig  
gewesener Landwirth, der aus gute Ge-  
folge erzielt hat, sucht Stellung als  
Reisendevertor. Ueberhandeln unter  
W. v. G., Halle, Hauptbahnhofstr.

**Verwalter**  
sucht zum 15. März 1899.  
**Rittergut Hohenpriessnitz**  
(Bez. Halle a. S.).

**Lehrling gesucht.**  
Für meine **Wunddruckerei** suche ich zum  
1. April einen Lehrling mit guter Schul-  
bildung.  
**Otto Thiele, Buchdruckerei,**  
Verlag der **Sächsischen Zeitung,**  
Leipzig, Marktstr. 87.

Land- und Stadtwirthschaftler,  
Züchter, Ackerbauverwalter, Acker-  
rentner, Buchhalter, Köchin,  
Zauberer, Haus- u. Ackerbauverwalter,  
Küchenverwalter werden gefundt und  
nachgehenden durch **Pauline  
Fleckerling, Neubrück 3.**  
Zum 1. März oder 1. April findet eine  
in allen Zweigen der Landwirtschaft  
erfahrene

**Mausfell**  
Stellung, desgleichen eine Scholarin.  
**S. Körner,**  
Rittergut **Donau** bei Teudera,  
Kreis Weißenfels.

Ich suche zum 1. Februar eine  
**Köchin**  
mit guten Zeugnissen, die Hausarbeit mit  
übernimmt.  
Meldungen Samstag v. 5-7 Uhr.  
**Frau von Werder,**  
Zulienstr. 6.

**Köchin**  
zum 15. Februar gesucht.  
**Frau Scheinradt Maercker,**  
Karlstr. 10.

**Ordentliches Dienstmädchen,**  
15-16 Jahre, per 1. Jan. 1899 gefundt  
Stängstr. 66, II. r.

**Wohnungs-Gesuche.**  
Zum 1. Januar ein  
**gut möbirtes Zimmer,**  
eb. mit Cabinet, Badstube und ungenüht,  
nicht zu weit vom Bahnhof, gefundt.  
Offerten erbeten unter **G. 5, Halle,**  
hauptbahnhofstr. (4783)

**Hausmann,**  
der empfohlen, der kleinere Gärten und  
andere Arbeiten mit übernehmen würde,  
mit rüthiger Frau u. emodig. Tochter,  
sucht 1. April 1. 3/2. freie Wohnung in  
erstem Hause. Off. Df. erbeten an  
**Ch. Kunze & Sohn, Halle a. S.**

**Bermietungen.**

**Martinsberg 20**  
Mit zum 1. April 1899 eine herrschaft-  
liche Wohnung, 7 Zimmer, 3-4 Wan-  
ladenzimmer, Brauerei, Centralheizung  
und sonstigen sehr reichlichen Zuthe-  
zu vermieten. Näheres beim Haus-  
mann dahelbst. (4779)

**Am Königsplatz,**  
Grändelr. 3, bewoh. 1. Etage mit  
Wasserverheizung sofort an  
ruhige Mieter zu vermieten. (2586)

**Blücherstr. 2,**  
am Königsplatz, ist die II. Etage, be-  
stehend aus 8 Zimmern, 2 Kammern,  
Badekabine und Küche, zum 1. April zu  
vermieten. Näheres dahelbst im  
Comptoir. (4774)

**Pöfstrasse 3**  
Etage sofort oder später zu vermieten.  
**Freundl. Wohnung,**  
2 Zimmern, 3 Kammern, Küche u. Badstube,  
sodort oder später zu vermieten.  
**Gr. Berlin 10.**

**Barriere-Wohnung**  
mit Gartenbesitz wegen Fortzug per  
1. April zu vermieten. 360 Mk.  
Wörmliustraße 110.

**Familien-Nachrichten.**  
Die handelsamtlichen Bekannt-  
machungen von Halle befinden  
sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobt: **Frl. Margarethe Thiele** mit  
Herrn **Julian Westphal** (Sonder-  
burg). — **Frl. Emma Haufke**  
mit Herrn **Theodor Luge** (Großhauer-  
Walden b. Halle). — **Frl. Bertha  
Nannelt** mit Herrn **Carl Schmidt**  
(Neuhaus b. Könnigstein-Kl. Furra).  
Bereit: **Frl. Gertrud Sühner** mit  
**Frl. Emma Emma (Wittgen).** —  
Herr **Landrath Salting** mit **Frl. Käthe  
Dore** (Schönebeck a. E.). — **Frl. Julius  
Dehne** mit **Frl. Minna von Uffel**  
(Stendal).  
Geboren: Ein Sohn: **Hrn. Ober-  
vermeist. Richter (Burg).** — Eine  
Tochter: **Hrn. C. Vogt (Magdeburg-  
Willemsdorf).** — **Hrn. A. Wittbrodt**  
(Göthen).  
Gestorben: **Frl. Clara Berger** (Mande-  
burg). — **Frl. Louis Scholch** (Nent-  
dorf). — **Frl. Clara Wimmerin** (Stendal).  
— **Frl. Wilhelmine Sefer** (Wolfa).  
— **Hr. Gottfr. Knape** (Teuditz). — **Frl.  
Renate Schuber** (Teuditz). — **Hr. Carl  
Wittgen** (Herrn). — **Hr. Ludwig  
Poffe** (Herrn). — **Hr. Bruno  
Reiniger** (Sondershausen). — **Hr. Land-  
wirth Lüdicke** (Großhauer).

**Verlobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung meiner Tochter **Mar-  
garethe** mit dem Herrn **Carl**, Domänen-  
pächter und Lieutenant der Reserve,  
Herrn **Paul Michels**, beehre ich  
mich ergebenst anzuzeigen.  
**Rittergut Syda, Weihnachten 1898.**

**Frau Selma Lüttich**  
geb. **Kunze.**  
Meine Verlobung mit **Fraulein  
Margarete Lüttich**, Tochter des  
verstorbenen Herrn **Albert Lüttich**  
und seiner Frau **Genahlin Selma** geb.  
**Kunze**, beehre ich mich ergebenst  
anzuzeigen.  
**Domäne Frockleben, Weihnachten 1898.**  
**Paul Michels,**  
Herzog. Domänenpächter.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Annik und Wissenschaft.

— Jülich, 27. September. Die theologische Fakultät der Universität Jülich hat zu Doktor honoris causa ernannt: Herrn Dr. phil. Max Schenk in Dresden wegen seiner hervorragenden wissenschaftlichen Thätigkeit im Gebiete der theologischen Wissenschaft und wegen seiner fast fünfzigjährigen Wirksamkeit als Prediger, Schriftsteller, Herausgeber und Organisator der kirchlichen Bewegung in der Provinz Sachsen.

— Ueber die Vertheilung der Bevölkerung in der Provinz Sachsen im Jahre 1898. Die Bevölkerung der Provinz Sachsen im Jahre 1898 betrug 2,110,000 Seelen. Die Bevölkerung im Jahre 1870 betrug 1,870,000 Seelen. Die Bevölkerung im Jahre 1850 betrug 1,670,000 Seelen. Die Bevölkerung im Jahre 1830 betrug 1,470,000 Seelen. Die Bevölkerung im Jahre 1810 betrug 1,270,000 Seelen. Die Bevölkerung im Jahre 1800 betrug 1,070,000 Seelen. Die Bevölkerung im Jahre 1780 betrug 870,000 Seelen. Die Bevölkerung im Jahre 1760 betrug 670,000 Seelen. Die Bevölkerung im Jahre 1740 betrug 470,000 Seelen. Die Bevölkerung im Jahre 1720 betrug 270,000 Seelen. Die Bevölkerung im Jahre 1700 betrug 70,000 Seelen.

Schwed. C. O. Bernitz, Breslau, Preuß. Kadettenkolonien. Einem der Kadettenkolonien in Schweden, C. O. Bernitz, Breslau, Preuß. Kadettenkolonien. Einem der Kadettenkolonien in Schweden, C. O. Bernitz, Breslau, Preuß. Kadettenkolonien.

Das Tourneement auf dem Schneeberge. Von dem Mitglieder der Tourneement-Expedition zur Aufklärung der Leiche des verunglückten Schriftstellers Johann Broth wird hierüber berichtet: Am 2. Uhr Abends trafen wir uns in den Umkleekabinen bei dem Bergführer Johann Broth, der uns eine halbe Meile von dem Berggipfel in der sogenannten Alten Vorgasse als Leide auf dem etwa einen Meter hohen, gefrorenen Schnee mit dem Gesicht nach abwärt. Alle Anzeichen nach hatte Broth die entsetzliche Nacht noch nicht und erst Dienstag den 2. durch Gerüchte erfuhr. Die Kunde erfuhr Johann Broth, dass die Leiche noch nicht ganz hoch gefahren war. Die Leiche des Toten waren ganz zerfallen. Der Kadet war gefroren, dessen Inhalt lag gefroren umher, und der Provinz war ausgegibt. Vorläufig wurde die Leiche gehoben. Stellenweise musste er getragen werden auf einem von Jüngern hergestellten Schlitten durch die Schluchten und über das mit Schnee bedeckte Gerölle gezogen werden. Am 7. Uhr langten wir erst nach im Westhale an. Broth hätte sich leicht retten können, wenn seine Begleiter den Weg in das Westhale durch den Stadtmundgabel gefunden und die Ausgänge erlöset hätten. Man fand bei dem Leichentode noch drei Gulden und ein silbernes Taschengeld. Die rechte Arm war gebrochen und in der Linken hielt er fest an einer Handvoll Schnee.

Handel mit eingeborenen Mädchen. Aus Vancouver kommt folgende höchst merkwürdige Nachricht: Vor deren Minderjährigkeit eine angelegene Expedition zur Entdeckung der Nordwestküste übernahm. Das englische Frachtschiff „M. I. N. U. R.“ verließ die Küste vor etwa sechs Monaten, um einen Versuch zu machen, den Handel mit eingeborenen Mädchen zu unterbreiten, der in letzter Zeit ganz besonders stark von den Südländischen Kaufmännern betrieben worden soll. Die „M. I. N. U. R.“ schlug den Kurs nach der Küste von Vancouver aus, um die Minderjährigen zu beschaffen. „Cure“ genommen, das sich bereit erklärte, gemeinsam mit dem Engländer dem schändlichen Gewerbe zuzuarbeiten. Während der beiden Schiffe noch bei der Insel Nouma vor Anker lagen, empfing der Vorkapitän Captain Cook die Mitteilung, dass in den verflochtenen Wäldern von der Insel Nouma zahlreiche junge Mädchen rasch fröhlich verkauft wurden. Die beiden Schiffe machten sich auf den Weg nach der Insel, um die Angelegenheit zu untersuchen. Nur zu bald hatte man sich davon überzeugt, dass der Bericht vollkommen auf Wahrheit beruhte. Der weise Gouverneur der Insel war, obwohl inselwärtig, von dem Verkauf von Mädchen unter dem Namen der Antikrit und Absicht der beiden fremden Schiffe unter dem Namen der Insel berichtet, als der Dampfer in der Nähe der Insel an anchorierte, das seine Tochter mit einer Anzahl ihrer Gefährtinnen von Vancouver abwesend ihrer Gewohnheit gemäß in der See gebadet hätte, als plötzlich ein französisches Schiff erschienen sei und die Mädchen sämtlich mit sich genommen habe. Daraufhin machte sich der Engländer augenblicklich auf die Verfolgung des Märders, der sich nach abmühen in der Nähe aufhielt. Man bekam ihn nach kurzer Zeit in Gestalt des Schiffs „Hort“ an der Küste. Das Schiff war ein kleines, als es verfolgt sah und zu fliehen suchte, zwischen einigen kleinen Inseln in die Enge getrieben. Die auf seiner Fahrt befindliche „M. I. N. U. R.“ wäre einzu auf ein Riff gefahren, doch wurde sie glücklich durch eine Anzahl gefährlicher Klippen hindurch und wenig der Franzosen sah zu weichen. Der Engländer geübter Schuss, sich zu ergeben. Kapitän Cook erzielte dann mit 20 Märdern den „Port des Pointes“ und fand an Bord dieselben thätiglich die abhandelte Prinzessin und 12 ihrer Gefährtinnen. Als er die Betrugsbare der jungen Mädchen verlangte, machte Lieutenant Couillard, dessen Schiff der „M. I. N. U. R.“ unterwarf, auch nicht die geringsten Anzeichen, dass er den Leuten die Tochter des Königs in einer Kabine in tiefen Schlaf versenken. Nach der Schilderung des englischen Kapitän ist er ein sehr schönes Mädchen mit prachtvollen Augen und einem Teint, der sich nur wenig von dem einer Europäerin unterscheidet. Als man sie aufgeweckt hatte, protestirte sie heftig dagegen, das Schiff Lieutenant

Couillard's zu verlassen. Mit einem verweigerungsvollen Schrei warf sie sich dem Kapitän zu Füßen und hob die Arme in stimmung sie zu ihm empor. Zwei Überwachen richteten den Lauf ihrer Gewehre auf die Brust des stürbenden Seemanns, während der Kapitän das überlebende Mädchen mit Gewalt in das Boot befördern ließ. Ihre Genossinnen, schöne junge Mädchen zwischen 13 und 20 Jahren, schienen sich ebenfalls nur schwer von den thätigen jungen Matrosen trennen zu können, doch folgten sie der Kapitän gebunden in das Boot. Lieutenant Couillard machte gar kein Hehl daraus, daß er die Mädchen nicht, sondern meinte, es sei ein ganz allgemeiner Gebrauch unter den Französischen wie auch englischen Seeläuten, die jene Wenden befehlen, den Eingeborenen die hübschesten Töchter zu entführen.

Familie Nauve. Wie bereits gemeldet, hat sich Fräulein Luise Nauve, die einzige Tochter des Präsidenten der französischen Republik, verlobt. Die Verbindung ist weniger glücklich glänzend, als auf sehr hoher materieller Grundlage beruhend. Der glückliche Bräutigam ist ein Herr George Christ, von dem man nichts weiß, als daß er der reiche Sohn eines reicheren Vaters ist, des Senators Christ. Mademoiselle Nauve ist bekannter. Von großer Figur, die sie von Vater hat, und hübscher Gesichtszüge, heißt sie aus etwas vom Plaurimpf, denn sie herrscht nicht allein die lateinische, griechische und englische Sprache, sondern hat auch sogar einige Wörter gelehrt: „Nauveinbrüche“, Nubredis, weis man, das sie ihrem Vater als nichtdifferenzieller Sekretär viele Dienste leistet und ihre Mutter bei den Vorbereitungen für den Empfang von Gästen und bei den Festen im Closie in gewandter Weise unterstützt.

Guilottinist. In der Buchdruckerei von Gebrüder Meißel zu Magdeburg geriet ein 18 jähriger Steinbrüchlerlehrling in das Schlingrad des Gasolinos und wurde von diesem mit einem Schläge guillotint.

Berliner Chronik.

— Nachträgliches von des Kaisers Weihnachtsfest. Ueber die Weihnachtsfeier welche das Kaiserpaar in den höheren Schloßbezirken am Heiligabend veranstaltete, wird noch folgendes berichtet: Die zur Aufnahme befohlenen Schloßbeamten versammelten sich um 3 Uhr im Marmoraal. Um 10 Minuten später erschien die Kaiserin mit den Prinzen. Nach dem Viede „Stille Nacht, heilige Nacht“ sang die Kaiserin, „Glorie sei dir, Herr Gott“, worauf die Kaiserin persönlich die Geschenke. In den Beamtens gelehrte aus der Kuchendek, welcher zwei von ihm selbst bemalte Porzellaneller der Kaiserin überhand hatte, mit der Bitte, daß ihre Majestät diese Sandarbeit vielleicht einem Vagabü überreichen würde. Die Kaiserin ließ ihn vorsetzen und dem Kaiser, welcher mit freundlichen mit verschiedenen andere Beamtens, wie sie die Beamten, einen Schauder über Gesichter bild in lassen. Dann gab sie dem freudig überlachten Beamtens ein orientalisches Tassen mit ihrem eingeborenen Bildnis, welches sie aus Jerusalem mitgebracht hatte, und sagte hinzu, daß ihm eine besondere Anerkennung für die beiden Zeller noch zugehen werde. Begrüßung des Beamtens erwiderte auch verschiedene andere Beamtens, welche die Ehrenkreuze nicht mitgenommen hatten. — Durch den Kaiser wurden am Vorabend des diesjährigen Weihnachtsfestes auch die Schachpöbels in dem Neuen Palais überhand. Ein Vorters erwiderte den Gruß des Kaisers mit: „Guten Abend, Herr Oberkammerherr“. Er glaubte in der That, er habe den Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons vor sich. Als der Kaiser sich nur bei dem Soldaten erkundigte, ob er denn so „schmeißig“ aussehe, blieb dem armen Vagabü vor Schreck das Wort in der Kehle hängen. Auf alle weiteren Fragen des Kaisers brach er kein Wort mehr heraus. Nachdem bemerkt sich der zweite, durch eine Narde ausgesagte Vagabü, dem Kaiser gekniet, er habe dem ein Gehilfenbild anbieten dürfe, lehnte der Soldat, der seine Dienstvorschrift kannte, das ab. Als der Kaiser weiter fragte, wie er ihm denn ein Geschenk zusammen lassen könne, meinte der Vagabü, Majestät möge es doch neben einer in der Nähe befindlichen Sandsteinfigur niederlegen. Der Kaiser forderte dann den Vagabü auf, was er mit dem Geschenke zu machen gedachte: „Nun, ich will die Dir wohl veranlagte Feiertage machen“ — „Nun Majestät!“ — „Was denn?“ — „Ich will es mir als Andenken aufbewahren.“ Als der Vagabü nach der Entfernung des Kaisers die Umgebung der Sandsteinfigur absuchte, wurde er glücklicher Finder eines blanken Hundstumpfes.

Vermischtes.

Die Schiffer des Kaisers. Dem Ueberbringer des Gütes und Schloßes C. A. d. n. an den Kaiser beist die in Anspruch genommen. Davon sind in Berlin drei, das feinst, Schloß, Schloß Bellevue und Schloß Monbijou. In Potsdam befinden sich 10: Stadtschloß, Neues Palais, Altes Palais, Sanssouci, Marmorpalais, Orangery, Jagdschloß, Zier-Orangery, Zier-Schlösschen, hundertfaches Haus in Wilmersdorf, Landhaus, Orangery, und das Schloß auf der Havelinsel; in Rastorf das Stadtschloß, die Leuchtenburg und Wilhelmshöhe; in Hannover das Neuenhaus. Ferner gehören dem Kaiser die Schloßer in Wiesbaden, Ulm, Strasbourg, L. C. St. Germain, Serrigny, Burg Sennet, A. H. Nonniten, Schönhausen.

Das Herodespiel im Hoftheater.

In der Weihnachtszeit war früher im Hoftheater, besonders in der Gegend von Jülich, das sogenannte Herodespiel üblich, welches gewöhnlich — in den letzten Jahren wenigstens — von Schülern der Kurrende in Jülich dargestellt wurde. Die ebenfalls schon sehr alte Dichtung ist niemals schriftlich aufgeschrieben und verdankt ihre Erhaltung nur mündlicher Ueberlieferung. Unser Jülicher Korrespondent hat nun einen erneuten Versuch gemacht, hierdurch das Spiel vollkommenen und damit einen äußerst werthvollen Beitrag zur Geschichte der deutschen Volksdichtung geliefert. Das Spiel lautet:

1. Weiser: Gestalt es Euch, Ihr lieben Freunde, Von dem Herodes, Jesu Kinde? So höret, wie er's hat gedacht! Auf Jesu Tod, mit Litz und Macht! Wie er so viele Kinder tödtet! Und sein nemann so und herein! Und ihm die Weisen folgen! Und kein ganz und die Wege g'n! Gejang der drei Weisen: Lobt Gott Ihr Christen x. König: Was hör' ich denn angehen? Wer will mit uns die Krone bringen? Herodes warte ich gemunt. Das Szepter führ' ich in der Hand, Das blinde Schwert an meiner Seite, Kommt ich wider alles freite, Es mag nicht der König sein, Es wird nemann so und herein! Weiser: Hier bin ich, Herodes, und ich mit mir. König: Was soll ich bei der Sache thun? Weiser: Nun frag, was das für Leuten sein! Weiser: Wo feht Ihr her, Ihr lieben Leut? Was feht Ihr her, was feht Ihr her? Wo feht Ihr her — aus der Welt? Schnell öffnet mir jetzt Euer Gemüth! 1. Weiser: Wir sind drei Könige hochgeboren, Zwei aus Saba, der andre aus Arabien. Weiser: Es sind drei Herren aus fernem Land, Könige aus fernem Land! König: Sed mit willkommen, Ihr lieben Herrn! Aus welchem Vaterland, so fern? Was mag denn wohl die Ursache sein, Das Ihr kommt in mein Land herein? Weiser: Herr König, ich will euch nicht lügen, Ein Zeichen mit ein Wort erlöset, Er ist geboren jung und klein, Er mag er antreffen sein x.

König: Dort, Ihr Weisen, ich will's Euch sagen: Wenn Ihr den weiten Weg wollt wagen, Ich feht nichts denn ein Weisenband! Und nicht hier zu Jerusalem! Gehet hin, dort werdet Ihr es finden! Das will ich Euch aber feht erbinden, Wenn Ihr es dort gefunden habt, Bringt es an und anbeten dann! Das ist es auch anbeten dann! (Die Weisen knien nieder und beten; dann erzählten sie sich ihre Träume.) 1. Weiser: Ach hört, was mir gekniet hat heut, Von dem Herodes, Jesu Kinde! Sobald wir werden zurück geh'n, Soll uns sein Schwert zu Beweise feht'n! 2. Weiser: Mir ist es auch so vorgekommen, Drum haben wir uns vorgekommen, Wir gehen eine und die Bahn, Daß uns der Feind nicht finden kann! 3. Weiser: Ich gehen einen andern Weg, Gott feht uns auf sicherem Weg! — Jetzt denkt daran, damit wir geh'n, Kommt! Laßt uns nicht so lange feht'n! König: Was will nur aus der Sache werden? Ich feht nichts denn ein Weisenband! Die Weisen bleiben mir allg'nzlich, Gern! Mir wird's nun angst und bang! Drum hat mich dieses so benogen, Daß ich mein Schwert bald rausgeissen! Nun, drum mein Horn wie Feuerkann! Und schloß mich mit uns zusammen! Kommt, Herodes, hier! Ich feht Du nun, Was soll ich bei der Sache thun? Weiser: Herr König, ruhe nur im Stillen, Es gehet ja doch nach Gottes Willen! König: Was sagst Du mir von Gottes Willen? Ich will mich nicht recht was ich feht! Weiser: Rühm dich, Du wirst Tausend Leut! Und schloß sie aus zu meiner Freude, Damit sie tödten alle Kind! Die zwei Feht und darunter find! Weiser: Was mag mein König hat befohlen, 1000 Leut herbeufen! Das soll gekniet recht geschwind, Damit sie tödten alle Kind! (Ab; dann zurück.) Weiser: O Herr, Dein Will' ist geschehn, Ich hab' mich nicht mit uns getrennt, Sind viele Tausend Kinder tod, Ja, gläubt mir, 's war groß' Noth x.

König: Was? Noth? Mag ich doch lieber leben, Nun wird sich fehter noch erheben, Ich feht mich nicht so und herein! Was frag' ich viel nach andrer Noth! Herr König, was süßt Du all Dein Morden, Nun kommt Du auch an dieien Orten! Weisse nur Dein Sand recht bald, Denn Du mußt sterben mit Besorg! König: Was feht ich hier so mit fehten? Soll mir's wie jenen Kindern gehen? Ach geh, Ach geh! Du Todtemann! Sieh doch mein Leut mit Kronen an! Ich muß ja dieses Leut registern, Du wirst nicht nicht so bald entfahren! Mit Dir uns blasse Todtemann! Ach geh, Ach geh mit mir hinaus! König: Was feht ich mich um Deine Krone? Du weißt ja, daß ich keinen fehten! Mein Regiment hat nun ein End, Drum mache mir dein Kompliment! König: Ach Tod! Du wollest doch bedenken, Daß sich so viele würden fränken, Ja viele, viele würden fehten, Wenn ich so bald sollte fehten, Denn ich so fehten soll' ich Grab, Drum schloß mir diese Zeit nicht ab. König: Ach feht nur weinen, laß sie flagen, Ich werde nicht nach ihnen fragen! Mit David nicht auch groß geworden? Bei mir ist kein Herodion zu fehten, Denn auch der weise Solomon, Der mußte fort und auch davon! König: Ach Tod, soll ich so bald fehten? Sieh doch, ich habe keine Krone, Der Krieg, der nahm mir auch die Krone, Drum wird' mich nicht die Krone zu fehten! König: Was feht ich mich um Krone und Frieden! Nummro soll es sein entfahren, Die Uhr — sie ist jetzt abgelaufen, Der Zeit kommt Du nicht wieder lauten, Gedie dich mit, maridier' binus Und feht' mit mir ins Todtenhaus. (Schloß sich fort.)

Schlusssatzung der drei Weisen:

Eine Hand voll Erde Und ein wenig Gold, Mit auf dieser Erde, Einft Dein lestes Loos!



